

## Kommentar zum 99. Video: Der Klimaprophet Hans Joachim Schellnhuber

Alfred Dandyk

Ich möchte mich hier einem Ereignis zuwenden, das in seiner Abstrusität meine Meinung zu Schellnhubers Persönlichkeit endgültig festgelegt hat: Schellnhuber ist, was seine Öffentlichkeitsarbeit angeht, ein Scharlatan.

Wenn man in einem Fremdwörterbuch nach einer Übersetzung des Wortes Scharlatan sucht, dann findet man folgendes: Schwätzer, Aufschneider, Schwindler, Quacksalber, Kurpfuscher. Alle diese Wörter drücken in treffender Weise das Auftreten Schellnhubers in dem folgenden Video aus:

<https://www.youtube.com/watch?v=zlUwtbEpdYw>

Es geht hier um das angebliche Schmelzen der Himalaya-Gletscher. In einem IPCC-Bericht stand die Behauptung, diese Gletscher würden bis zum Jahre 2035 vollständig schmelzen mit katastrophalen Folgen für die Menschen. Später stellte sich heraus, dass es sich um einen Fehlalarm handelte, der angeblich auf einem Zahlendreher beruhte. Das Schmelzen der Gletscher sollte bis zum Jahre 2350 erfolgen. In der Öffentlichkeit wurde dieser Fehler als schwerwiegend eingeschätzt. Man hielt es aber für glaubhaft, dass es sich tatsächlich um einen Fehler handelte und nicht um eine absichtliche Täuschung. Denn, so lautete das Argument, bei einer derartig großen Masse an Daten könne ein Zahlendreher schon einmal passieren.

Das Video beweist jedoch, dass die Sachlage so einfach nicht sein kann. Denn das Interview zwischen dem Wissenschaftsjournalisten Karsten Schwanke und Schellnhuber fand stand, bevor der IPCC-Fehler aufgedeckt wurde. Folglich ging man zu diesem Zeitpunkt noch davon aus, dass die Himalaya-Gletscher tatsächlich bis zum Jahre 2035 abschmelzen werden.

Der Punkt ist nun, dass Hans Joachim Schellnhuber in dem Interview das Abschmelzen der Gletscher bis zu dem genannten Zeitpunkt bestätigt. *Und bei dieser Bestätigung kann es sich nicht um einen Zahlendreher handeln.* Wenn man davon ausgehen kann, dass Schellnhuber im Moment des Interviews nicht geistesgestört oder betrunken war und wenn man weiterhin davon ausgeht, dass er nicht unter Drogen stand, dann hat er im vollen Besitz seiner geistigen Kräfte und im vollen Bewusstsein des Gesagten die Gletscher-Schmelze zu dem besagten Zeitpunkt bestätigt. Schellnhuber spricht ausdrücklich von einem Zeitraum von 30 bis 40 Jahren, bis zu dem die Gletscherschmelze stattgefunden haben wird.

Darüber hinaus betont Schellnhuber, dass man sowohl die Gletscher-Schmelze selbst als auch den genannten Zeitraum ganz leicht ausrechnen könne und er insinuiert dabei die Vorstellung, dass er diese Rechnung erstens selbst durchgeführt habe und dabei zweitens das Ergebnis bestätigen konnte.

Man muss sich das einmal vorstellen: Schellnhuber behauptet, er könne eine Rechnung ganz leicht durchführen und habe dabei auch *das Ergebnis* rechnerisch bestätigt, das sich später als grotesk falsch herausstellen sollte, wobei das falsche Ergebnis mit einem

unbeabsichtigten Zahlendreher erklärt wurde. Es ist ein Skandal, dass dieser Auftritt Schellnhubers in den Medien so klein gehalten worden ist. Er hätte Schlagzeilen verdient.

Dieser Auftritt Schellnhubers erweckt in mir ein tiefes Gefühl der Verachtung für einen Wissenschaftler, der offensichtlich bereit ist, aus welchen Gründen auch immer, sein Publikum zu belügen und an der Nase herumzuführen. Da ich mir nicht vorstellen kann, dass Schellnhuber so unqualifiziert ist, dass er selbst auf seine eigene absurde Argumentation hereingefallen ist, muss ich davon ausgehen, dass es sich hier um einen absichtlichen Täuschungsversuch handelt. Die Geringschätzung, die Schellnhuber hier für sein Publikum, das er offensichtlich für total bescheuert hält, offenbart, ist an Unverschämtheit kaum zu überbieten. Dieser Auftritt des Herrn Professor Dr. Dr. hc Hans Joachim Schellnhuber ist viel schlimmer als der angebliche Zahlendreher des IPCC. Er wirft ein bezeichnendes Licht auf seine Persönlichkeit und auf das von ihm geleitete Institut.

Noch ein Wort zu dem Wissenschaftsjournalisten Karsten Schwanke. Er spielt für mich eine undurchsichtige Rolle. Steckt er mit Schellnhuber unter einer Decke? Handelt es sich hier um eine Propaganda-Veranstaltung zur Einstimmung des Publikums auf die Klima-Konferenz in Kopenhagen? In einer E-Mail äußert sich Karsten Schwanke dahingehend, er habe immer an dieser Theorie der Gletscher-Schmelze im Himalaya gezweifelt, weil er sie nicht verstanden habe. Wenn dem so ist, wäre es dann nicht seine Pflicht gewesen, Schellnhubers Thesen kritisch zu hinterfragen? Da das nicht geschehen ist, muss ich vermuten, dass es sich tatsächlich um eine Propaganda-Veranstaltung gehandelt hat.

Zum Abschluss möchte ich mich einem Ereignis zuwenden, das in seiner Abstrusität meine Meinung zu Schellnhubers Persönlichkeit endgültig festgelegt hat: Schellnhuber ist, was seine Öffentlichkeitsarbeit angeht, ein Scharlatan.

Wenn man in einem Fremdwörterbuch nach einer Übersetzung des Wortes Scharlatan sucht, dann findet man folgendes: Schwätzer, Aufschneider, Schwindler, Quacksalber, Kurpfuscher. Alle diese Wörter drücken in treffender Weise das Auftreten Schellnhubers in dem folgenden Video aus:

<https://www.youtube.com/watch?v=zlUwtbEpdYw>

Es geht hier um das angebliche Schmelzen der Himalaya-Gletscher. In einem IPCC-Bericht stand die Behauptung, diese Gletscher würden bis zum Jahre 2035 vollständig schmelzen mit katastrophalen Folgen für die Menschen. Später stellte sich heraus, dass es sich um einen Fehlalarm handelte, der angeblich auf einem Zahlendreher beruhte. Das Schmelzen der Gletscher sollte bis zum Jahre 2350 erfolgen. In der Öffentlichkeit wurde dieser Fehler als schwerwiegend eingeschätzt. Man hielt es aber für glaubhaft, dass es sich tatsächlich um einen Fehler handelte und nicht um einen absichtlichen Betrug. Denn, so lautete das Argument, bei einer derartig großen Masse an Daten könne ein Zahlendreher schon einmal passieren.

Das Video beweist jedoch, dass die Sachlage so einfach nicht sein kann. Denn das Interview zwischen dem Wissenschaftsjournalisten Karsten Schwanke und Schellnhuber fand stand, bevor der IPCC-Fehler aufgedeckt wurde. Folglich ging man zu diesem Zeitpunkt noch davon aus, dass die Himalaya-Gletscher tatsächlich bis zum Jahre 2035 abschmelzen werden.

Der Punkt ist nun, dass Hans Joachim Schellnhuber in dem Interview das Abschmelzen der Gletscher bis zu dem genannten Zeitpunkt bestätigt. *Und bei dieser Bestätigung kann es sich nicht um einen Zahldreher handeln.* Wenn man davon ausgehen kann, dass Schellnhuber im Moment des Interviews nicht geistesgestört oder betrunken war und wenn man weiterhin davon ausgeht, dass er nicht unter Drogen stand, dann hat er im vollen Besitz seiner geistigen Kräfte und im vollen Bewusstsein des Gesagten die Gletscher-Schmelze zu dem besagten Zeitpunkt bestätigt. Schellnhuber spricht ausdrücklich von einem Zeitraum von 30 bis 40 Jahren, bis zu dem die Gletscherschmelze stattgefunden haben wird.

Darüber hinaus betont Schellnhuber, dass man sowohl die Gletscher-Schmelze selbst als auch den genannten Zeitraum ganz leicht ausrechnen könne und er insinuiert dabei die Vorstellung, dass er diese Rechnung erstens selbst durchgeführt habe und dabei zweitens das Ergebnis bestätigen konnte.

Man muss sich das einmal vorstellen: Schellnhuber behauptet, er könne eine Rechnung ganz leicht durchführen und habe dabei auch *das Ergebnis* rechnerisch bestätigt, das sich später als grotesk falsch herausstellen sollte, wobei das falsche Ergebnis mit einem unbeabsichtigten Zahldreher erklärt wurde. Es ist ein Skandal, dass dieser Auftritt Schellnhubers in den Medien so klein gehalten worden ist. Er hätte Schlagzeilen verdient.

Dieser Auftritt Schellnhubers erweckt in mir ein tiefes Gefühl der Verachtung für einen Wissenschaftler, der offensichtlich bereit ist, aus welchen Gründen auch immer, sein Publikum zu belügen und an der Nase herumzuführen. Da ich mir nicht vorstellen kann, dass Schellnhuber so unqualifiziert ist, dass er selbst auf seine eigene absurde Argumentation hereingefallen ist, muss ich davon ausgehen, dass es sich hier um einen absichtlichen Täuschungsversuch handelt. Die Geringschätzung, die Schellnhuber hier für sein Publikum, das er offensichtlich für total bescheuert hält, offenbart, ist an Unverschämtheit kaum zu überbieten. Dieser Auftritt des Herrn Professor Dr. Dr. hc Hans Joachim Schellnhuber ist viel schlimmer als der angebliche Zahldreher des IPCC. Er wirft ein bezeichnendes Licht auf seine Persönlichkeit und auf das von ihm geleitete Institut.

Noch ein Wort zu dem Wissenschaftsjournalisten Karsten Schwanke. Er spielt für mich eine undurchsichtige Rolle. Steckt er mit Schellnhuber unter einer Decke? Handelt es sich hier um eine Propaganda-Veranstaltung zur Einstimmung des Publikums auf die Klima-Konferenz in Kopenhagen? In einer E-Mail äußert sich Karsten Schwanke dahingehend, er habe immer an dieser Theorie der Gletscher-Schmelze im Himalaya gezweifelt, weil er sie nicht verstanden habe. Wenn dem so ist, wäre es dann nicht seine Pflicht gewesen, Schellnhubers Thesen kritisch zu hinterfragen? Da das nicht geschehen ist, muss ich vermuten, dass es sich tatsächlich um eine Propaganda-Veranstaltung gehandelt hat.

